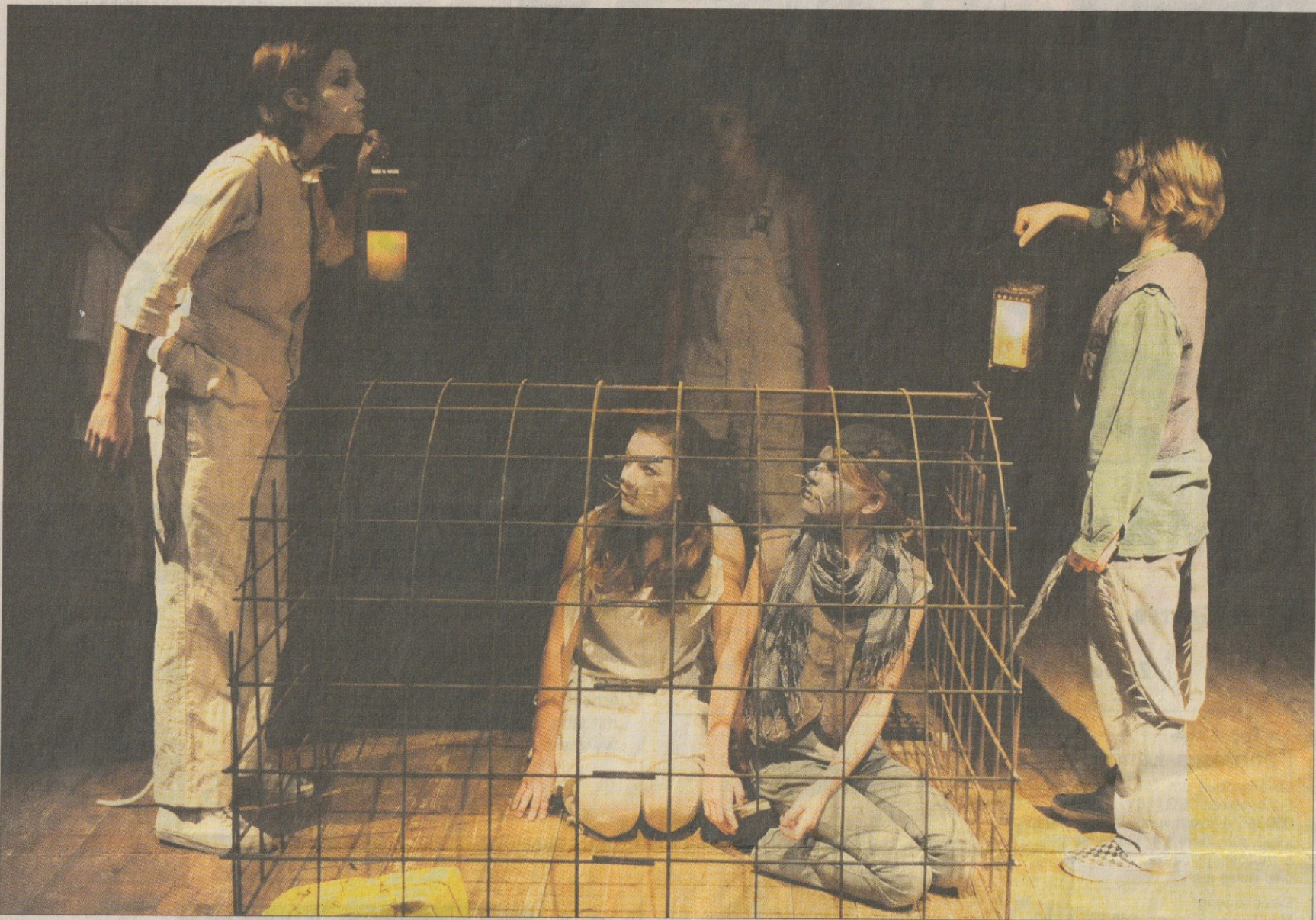


Zürichsee-Zeitung rechtes Ufer Mittwoch, 13. Mai 2009

## Jungtalente im Einsatz

Meilen. La Scaletta, die junge Bühne im Ateliertheater, zeigt das Stück «Schwarz auf Weiss». Die Kinder und Jugendlichen beeindruckten durchs Band. **Seite 7**



Wie alle verallgemeinernden Vorurteile, die meist auf Unwissenheit und Unsicherheit basieren, haben auch die der Käsehochs (eine fast aristokratische weisse Mäusefamilie) gegenüber den Sprinainsfelds (eine «rananiedere» graue Mäusefamilie) weder Hand noch Fuss. (Pete Schneider)

# Von Mäusen wie Menschen

Basierend auf Ephraim Kishons Theaterstück «Black on White» zeigt La Scaletta, die junge Bühne im Ateliertheater, dass Talent nichts mit Alter zu tun hat und Vorurteile nichts mit Zeit oder Raum.

Alexandra Falcón

«Zeit: Heute und in alle Ewigkeiten», das steht auf dem Flyer als leider wahre Angabe für die Gültigkeit von «Schwarz auf Weiss» von Ephraim Kishon, das unter der Regie von Annegret Trachsel und der musikalischen Leitung von Corina Gieré zu einem satirischen Märchenspiel wurde, in dem 13 junge Talente zwischen 10 und 16 Jahren an der Premiere letzten Freitag brillierten – und bewegten.

Die menschliche Natur ist im Grundsatz wohl über Jahrtausende hinweg gleich geblieben – längst nicht immer zu ihrem Vorteil. Unterschiede in Sachen Religion, Hautfarbe, Geld oder blinde Verbohrtheit sorgten bekanntlich nicht erst seit Shakespeares Zeiten für sinnlose Missstände. «To be or not to be» – vor allem, was man sein wollte – war schon immer die Frage. «Schwarz

auf Weiss» erinnert allerdings weit mehr an «Romeo und Julia» als an «Hamlet».

## Europäische und arabische Juden

Ephraim Kishon, eigentlich Ferenc Hoffmann heissend, verarbeitete in diesem Bühnenwerk sein zwiespältiges Verhältnis zu den arabischen Juden. Diese Problematik behandelt der israelische Satiriker ungarischer Herkunft in Form einer Fabel mit weissen Mäusen, welche die europäischen Juden darstellen, und grauen, die für die arabischen stehen.

Die fast schon aristokratische weisse Mäusefamilie Käsehoch bewohnt den ersten Stock eines Hauses, während die «rangniedere» graue Mäusefamilie Springinsfeld im Erdgeschoss haust – die «Parterre-Rasse» eben. Da man sich aber weitestgehend aus dem Weg geht, nicht zuletzt, weil der Teufel in Gestalt einer Katze ausgedehnte Reisen erheblich erschwert, herrscht keine Fehde.

Wie alle verallgemeinerten Vorurteile, die meist auf Unwissenheit und Unsicherheit basieren, haben auch die der Käsehochs gegenüber den Springinsfelds weder Hand noch Fuss. «Papi, warum wohnen die grauen Mäuse im Erdgeschoss?», fragt ein Kind. «Weil sie einen niederen Lebensstandard haben», entgegnet das Familienoberhaupt. «Warum?», bohrt die Jungmaus weiter. «Na, weil sie im Erdgeschoss wohnen.» Mehr

fällt dem Vater nicht ein. Welch Wunder, dass für ihn eine Welt zusammenbricht, als ihm sein ältester Sohn berichtet, der Herr des Hauses sei schwarz.

## Affektiertes Standesbewusstsein

Die Weissen sprechen neben richtiggehend strapaziös gediegener Schriftsprache auch französisch und stammen aus «dem Käfig». Den Grauen mit ihrem derben Dialekt ist die schmutzige Feldabstammung schon von weitem anzuhören, um es mal aus der Sicht der Käsehochs auszudrücken.

Die nachbarschaftliche Situation eskaliert erst, als sich das weisse Mäusemädchen Knuspi in den grauen Mäuserich Schneeweiss verliebt. Shakespeare lässt grüssen, denn seine Montagues und Capulets hauen auch als Kleinnager gehörig auf den Putz. Da bleiben auch die sogenannten besten Manieren links liegen.

## Betretenes Schweigen

Trotz unüberbrückbaren Differenzen steht die Hochzeit von Knuspi und Schneeweiss an. Von permanenten Missverständnissen einmal abgesehen, herrscht betretenes Schweigen zwischen den Familien. Der Versuch der Grauen, die Situation mit Musik zu entschärfen, scheitert an den unterschiedlichen Geschmäckern. Das rassige Lied der Springinsfeld kam im Publikum in-

des bedeutend besser an als die langweilige, aber offenbar standesgemässe Melodie der Käsehochs.

Es dauert nicht lange, da fliegen die Fetzen, wobei sich die guten, oft affektierten Manieren der Käsehochs schnell in Luft auflösen. Doch die Rettung kommt ganz unverhofft. Das Miauen des Teufels lässt alle zuerst erstarren und dann schützend zusammenrücken.

## Es sind doch alles Mäuse

Die Kinder und Jugendlichen beeindruckten durchs Band. Ihre Rolle verinnerlicht und nicht nur gespielt, sondern auch verkörpert, überzeugten sie sprechend, musizierend, singend und tanzend. Die von Ephraim Kishon aufgegriffene Thematik wird leider niemals an Aktualität verlieren. Aber wer eine «Schwarz auf Weiss»-Vorstellung der La Scaletta besucht, wäre sehr gerne eine «graue Maus», und auch Kishon dürfte einen endgültigen Platz für seine Gefühle gegenüber arabischen Juden gefunden haben.

La Scaletta, die junge Bühne im Ateliertheater Meilen, zeigt «Schwarz auf Weiss» noch am Mittwoch, 13., Freitag, 15., und Samstag, 16. Mai, um 19.30 Uhr und am Sonntag, 17. Mai, um 17 Uhr im Theater Heubühne, Feldmeilen. Eintrittskarten gibt es in der Buchhandlung am Kreisel, General-Wille-Str. 119, Feldmeilen, Tel. 044 261 08 47, oder unter [a.trachsel@vtxmail.ch](mailto:a.trachsel@vtxmail.ch). Informationen zu La Scaletta gibt es unter [www.ateliertheater-meilen.ch](http://www.ateliertheater-meilen.ch).